

BdV-Blickpunkt

mit aktuellen Verbandsmeldungen

Ausgabe Oktober 2024

Bund der Vertriebenen · Vereinigte Landsmannschaften
Landesverband Bayern · Am Lilienberg 5 · 81669 München



Rekordbesuch beim Tag der Heimat in München
BdV-Kulturpreis für Original Banater Dorfmusikanten
Farbenprächtiges Glaubensbekenntnis der Oberschlesier

Perfekte Veranstaltung:

Heimatortsgemeinschaft Guttenbrunn feiert mit Rumänen 300-jähriges Ortsjubiläum



Wenn es eines weiteren Beweises tätigen Brückenbaus zwischen früheren und heutigen Bewohnern einst nahezu rein deutscher Dörfer im östlichen Europa bedurft hätte, in der Gemeinde Guttenbrunn (Zabrany), im rumänischen Banat, hätte man ihn gefunden. Die von

meister Dan Codrean an der Spitze, die katholische, orthodoxe und griechisch-katholische Pfarrgemeinde sowie örtliche Vereine, wie die Freiwillige Feuerwehr, das Projekt wohlwollend unterstützten.

Die Freude des Wiedersehens stand aber zunächst vielen Besuchern aus Deutschland, die mit dem Bus, Flugzeug oder Privatautos angereist waren, schon am ersten Abend ihrer Ankunft in Hotels in Temeschwar oder Arad buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Viele hatten sich seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen und über das Wiedersehen gefreut. Auch genossen sie weitgehend in den Folgetagen das Rahmenprogramm, das die HOG im Vorfeld der eigentlichen Festtage perfekt vorbereitet hatte. So fanden am 1. August eine Stadtführung durch Temeschwar, der Besuch der dortigen neu renovierten Domkirche und eine gemeinsame Einkehr statt. Zu einem besonderen Erlebnis wurde am nächsten Tag die Teilnahme an der „Deutschen Wallfahrt“ in Maria Radna mit Mariensingen und abschließendem Kreuzweg.

Ein langer Festzug vom Kulturheim zur katholischen Pfarrkirche, angeführt von den Banater Musikanten aus Temeswar, leitete den zweitägigen Festreigen ein. Während viele rumänisch-orthodoxe Einwohner vom Straßenrand aus den Aufzug staunend verfolgten, hatten sich Bürgermeister, Gemeinde- und Bezirksvertreter, die Geistlichkeit aller drei Konfessionen und weitere Ehrengäste, darunter auch der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Peter-Dietmar Leber, und BdV-Landesvorsitzender Dr. h.c. Chri-

stian Knauer in den Festzug eingereiht. Beim Festgottesdienst wurden bei vielen ehemaligen Guttenbrunner wehmütige Erinnerungen an die Taufe, Erstkommunion oder gar Hochzeit wach. Dankbarkeit und Insichgehen waren allenthalben während der Liturgie zu spü-



den Aussiedlern in Deutschland gegründete „Heimatortsgemeinschaft Guttenbrunn“ (HOG), unter Leitung ihrer rührigen neuen Vorsitzenden Hiltrud Leber, hatte ihre Mitglieder bereits Anfang des Jahres eingeladen, zur Feier des 300-jährigen Bestehens der Heimatgemeinde Anfang August die alte Heimat zu besuchen. Nicht zuletzt wegen des sehr ansprechenden Rahmenprogramms, waren diesem Aufruf über 400 Landsleute aus der ganzen Bundesrepublik gefolgt. Erfreulich war zudem, dass sowohl die politische Gemeinde mit Bürger-

ren, die durch die Erstaufführung der „Missa in C“ von Vincens Maschek durch den Temeschwarer Domjugendchor und das Symphonieorchester der Philharmonie Arad und die Konzelebration von 15 Priestern einen besonders feierlichen Charakter erhielt.

Wie sehr sich die früheren Bewohner Guttenbrunns noch heute mit ihrem einstigen Wohnort verbunden fühlen, wurde besonders bei der anschließenden Segnung der Sankt Wendelin-Kapelle deutlich. Gemeinsam mit der Gemeinde hatte die HOG durch großzügige



Spenden die kleine, fast verfallene Gebetsstätte komplett saniert. Auch bei anderen Projekten zeigen sich Engagement und Erfolge der erst im vergangenen Jahr neu gewählten HOG-Vorstandsschaft. So konnten durch Spenden eine offene Dachlücke im Kirchturm und die Dachrinnen am Hauptgebäude erneuert werden. Durch die Anstellung des Friedhofspflegers Petru Tehei ist auch die Sanierung der zum großen Teil überwachsenen Gräberfelder deutlich sichtbar. Für relativ geringe Euro-Beträge können Angehörige nunmehr die Grabsteine ihrer Vorfahren geradestellen und säubern lassen und dafür sorgen, dass die Inschriften wieder gut lesbar werden. Die Gedenkfeier für die Verstorbenen hat sicher viele Angehörige motiviert, hier zu investieren, um den Friedhof in wenigen Jahren wieder zu einem würdigen Aussehen zu verhelfen, ist sich Hiltrud Leber sicher.

In sehr gutem Zustand präsentierten sich auch die Kriegerdenkmale, mit den Namen überwiegend deutscher Gefallener, sowohl bei der katholischen Pfarrkirche wie beim orthodoxen Gotteshaus. Ein Zeichen für die HOG, dass sich die heutigen Bewohner und ihre Verantwortlichen durchaus für die Geschichte ihres neuen Wohnortes interessieren und keine Interesse daran haben, die deutschen Wurzeln zu eliminieren.

Ungezwungen und fröhlich gestalteten sich die gemeinsamen Mittag- und Abendessen sowie die Zusammenkünfte im eigens durch die Gemeinde im Sportgelände aufgestellten Festzelt. Die Grußworte rumänischer und deutscher Honoratioren wurden immer wieder durch gekonnte und farbenprächtige Einlagen banater wie rumänischer Trachten- und Tanzgruppen aufgelockert. Ihre besondere Verbundenheit mit Deutschen und Rumänen zeigte Deutschlands Generalkonsulin in Temeschwar, Regina Lochner. An beiden Festtagen ließ sie

es sich nicht nehmen, die Lesungen während der Gottesdienste vorzutragen und anschließend fröhlich mitzufeiern. Auch der Vorsitzende des Banater Kulturwerks in Bayern, Bernhard Fackelmann, lobte das Fest. Es sei ihm eine Ehre, die Zusammenkunft auch mit bayerischen Fördermitteln unterstützen zu können. Die Gründung der Vertriebenen-Kulturwerke durch die Koalition von CSU und Freien Wählern im Jahr 2020 hätten zu einem deutlichen Aufschwung der Aktivitäten in den Landsmannschaften und Heimatortsgemeinschaften geführt.



Strahlte wegen des gelungenen Festes: HOG-Vorsitzende Hiltrud Leber.

In allen weiteren Grußworten wurde der Freiheit und der Demokratie ein hoher Stellenwert eingeräumt. Von rumänischer Seite wurde erneut der Weggang der deutschen Minderheiten aus Siebenbürgen und dem Banat bedauert. Es klappte eine Wunde, so viele Redner. Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber führte den Aufbruch seiner Landsleute auf die jahrzehntelange Unfreiheit

durch die kommunistische Diktatur zurück. Man wollte nach der Revolution einfach die Gelegenheit beim Schopf packen, seinen Kindern und Enkelkindern eine neue Perspektive zu bieten.

Kurzinfo über Guttenbrunn

Guttenbrunn (rumänisch Z.brani) ist eine Gemeinde im Kreis Arad im Banat in Rumänien. Sie liegt am nördlichen Rand der Region, etwa 5 km südlich der Marosch. 1724 siedelten die ersten deutschen Familien dort an. Die meisten der etwa 200 ersten Einwanderer stammten aus dem Odenwald. Spätere Siedler kamen aus Lothringen und dem Schwarzwald hinzu. Bis 1771 wurden 148 Häuser errichtet.

1940 zählte der Ort 2.405 Deutsche. 1945 wurden 270 Frauen und Männer zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt. Erst 1950 kehrten die letzten von ihnen zurück. Durch die kommunistische Agrarreform wurde der Grundbesitz enteignet. 1956 lebten in Guttenbrunn 2.762 Personen, davon 85 Prozent Deutsche. Ab 1978 wurden deutsche Volkszugehörige von der Bundesrepublik herausgekauft. Damit begann der Exodus der deutschen Bevölkerung. 1990 wurde das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien gegründet. Gleichzeitig beginnt die letzte große Aussiedlungswelle. 1992 lebten nur noch 72 Deutsche im Dorf. Bis 2000 sank ihr Anteil auf 15 Personen. Bekannt ist der Ort vor allem durch den Schriftsteller, Journalisten und Parlamentarier, Adam Müller-Guttenbrunn. Für ihn hat die Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof ein Ehrengrab errichtet.



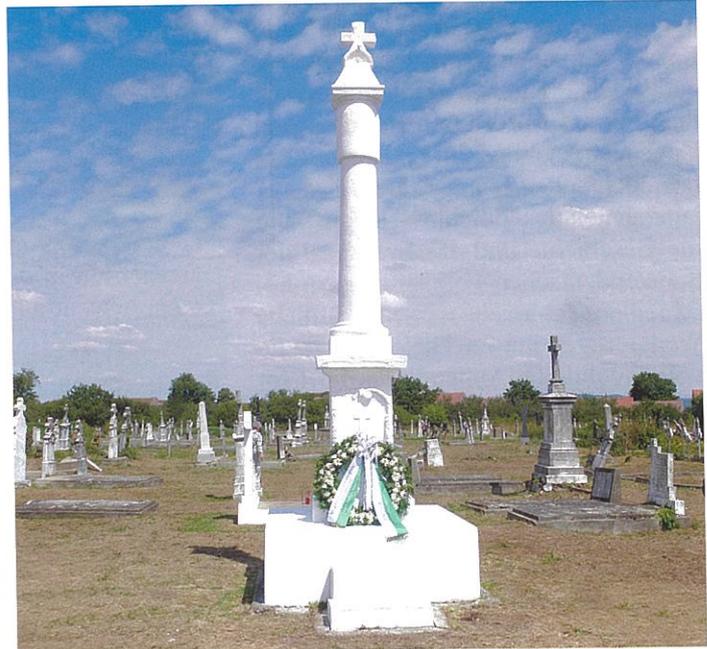
BdV-Landesvorsitzender Dr. h.c. Christian Knauer ermutigte die ehemaligen Guttenbrunner ihren Kontakt zu den heutigen Bewohnern zu intensivieren. „Sie sprechen die gleiche Sprache!“ Dies sei eine wichtige Voraussetzung für die Stärkung des gegenseitigen Austausches

und des Wachsens von Freundschaften. In einem persönlichen Schreiben an die HOG-Vorsitzende zog der BdV-Landesvorsitzende eine ausgesprochen positive Bilanz. Besonders einige Programmpunkte seien für ihn sehr berührend gewesen und hätten ihn an die

Heimattreffen seiner aus Schlesien stammenden Familie erinnert. Die Feierlichkeiten seien „wirklich gelungen“ gewesen. Selbst die „Berufskritiker“ die es sicher auch in den Reihen der HOG gibt, könnten, objektiv gesehen, nichts an ihnen aussetzen. S.M./C.K.



Wallfahrtskirche Maria Radna und ein Blick auf den Deutschen Friedhof in Guttenbrunn.



Fotos: S. M.

BdV Bayern wählt neue Landesvorstandschaft

Am Freitag, 8. November, findet um 16 Uhr im Sudetendeutschen Haus in München die Landesversammlung des BdV-Bayern statt. Neben den Berichten des Landesvorsitzenden, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer stehen auch die Verabschiedung des Nachtragshaushal-

tes für 2024 und des Haushaltsplanes für 2025 auf der Tagesordnung. Mit Spannung sieht man den turnusmäßigen Neuwahlen des Landesvorstandes entgegen. Bereits im Vorfeld hatten die amtierende Vorstandschaft und die Landesvorsitzenden der Lands-

mannschaften den amtierenden Vorsitzenden Dr. h.c. Christian Knauer um eine nochmalige Kandidatur gebeten. Ob er diesem Wunsch jedoch nachkommt, hängt nach seinen Worten von einer aussichtsreichen Nachfolgeperspektive in zwei Jahren ab.

Unsere Arbeit und die Herausgabe dieses Magazins werden unterstützt durch:

**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**

